

## Die Briefftauben.

Während der Zeit der Wettflüge ist es nicht möglich die Nase vor die Thüre zu stecken, ohne an allen Ecken die Laufburschen zu sehen, welche mit der Schnelligkeit eines Rennpferdes die siegreichen Tauben nach dem Organisationsbureau bringen.

Die Freude an den Wettflügen der Tauben war vor einem halben Jahrhundert fast unbekannt, und es gab wenig Leute, welche sich damit befassten.

Die wohlbekanntete Sparsamkeit unserer Väter war wohl auch schuld daran. Und dann existirten die Eisenbahnen noch nicht.

Zu dieser Zeit wurde dieses interessante Geflügel in Butten gehäuft und auf dem Rücken der Männer befördert.

Verviers kommt die Ehre zu, die ersten Wettflüge auf grössere Distanzen organisirt zu haben.

Jedes Jahr fand ein Taubenflug in Santander oder Bilbao statt, welche zwei Städte Spaniens als Ausgangspunkte gut gewählt waren.

Ein kräftiger Mann, guter Fussgänger, gegen Strapazen gestählt, nahm seine Butte auf seinen breiten Rücken und machte sich auf den Weg nach dem Vaterlande des Cid. Er machte auf diese Weise 10—11 Meilen per Tag und durchwanderte die Strecke in beiläufig 20 Tagen.

Er bekam 6 Francs per Tag, der Tragkorb enthielt in drei Abtheilungen wenigstens 40 Tauben, welches die Kosten einer derartigen Beförderung auf etwa 6 Francs per Paar stellte.

Alle diese Details haben wir von einem alten Träger, welcher trotz seiner achtzig Jahre noch ganz rüstig ist.

Die Briefftauben kamen nach diesem langen Transport, durcheinander gerüttelt und geschüttelt, ebenso ermüdet an, wie ihre Träger. Auch kamen wenige mehr zurück.

Die Preise bestanden in Gegenständen von kleinem Werthe, da die Einsätze von den Kosten der Wettflüge absorhirt wurden; auch war das Interesse nicht im Spiel.

Die Zucht der Tauben wurde in Belgien vorzüglich in Verviers, Lüttich, Namur und Antwerpen betrieben, die letztere Stadt hatte Taubenschläge, deren Gäste dazu bestimmt waren, die Nachrichten zum Profit einiger geschickter Speculanten zu befördern, welche diese luftige Post wegen ihrer Sicherheit und der Schnelligkeit der Mittheilungen, welche sie zu haben wünschten, bevorzugten.

Auch zweifeln wir nicht, dass selbst die Presse von diesem praktischen Mittel Gebrauch machen wird, um sich lange Nachrichten schnell und mit relativ geringeren Kosten als per Telegraph mittheilen zu lassen.

Es ist wohl gegen 1836, dass Brüssel seine erste Gesellschaft (colombophile) besass. Sie hatte ihr Local in petit cygne, rue de l'Etuve, und nannte sich, wenn wir nicht irren, die freie (libre) Abéona. Diese Gesellschaft existirt heute noch, und bildet mit der Schule von Namur die zwei ältesten Gesellschaften des Landes.

Das „Taubenfieber“ hat wirklich die Landschaften erfasst, viele Gemeinden haben ihre Gesellschaften und organisiren Wettflüge, deren Preise sehr namhaft sind in Folge der verminderten Auslagen für den Transport und der grossen Subsidien, welche die Behörden grossmüthig gewähren.

Die Kriege der Deutschen und Franzosen und die Vortheile, welche sie den Ländern in Amerika bringen, wo sie dazu dienen, medicinische Recepte zu befördern, haben genügend die unbestreitbare Nützlichkeit dieser reizenden Vögel gezeigt, welche leider als Belohnung für ihre schwere Arbeit nur ein Uebermass an Ermüdung bekommen, und glücklich sein können, wenn es ihnen gelingt den Klauen der Raubvögel oder dem tödtlichen Blei des Jägers zu entgehen.

(L'Epervier.)

## Vereinsangelegenheiten.

Die nächste Monatsversammlung des Vereines findet Freitag den 8. Jänner 1886 um 6 Uhr Abends im grünen Saale der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften statt. Gäste sind willkommen.

### Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Ernst Ritter von Dabrowski „Beiträge zur Geschichte der Falknerei.“
3. Mittheilungen von Seite der Anwesenden gegen vorherige Anmeldung des Stoffes bei dem Herrn Vorsitzenden, und Debatte über Motive des Vortrages.

### Neubeigetretene Mitglieder:

Herr Josef Hellerer, Lehrer, Vorstand des oberbayerischen Kreis-Lehrervereines, in München, Schleissheimerstrasse 6. (Durch Herrn Dr. Gustav von Hayek.)

Herr Richard Schmidt, Bantechner in Magdeburg, Bismarkstrasse 10 p. (Durch Herrn Emil Krüger.)

### Der Schriftentausch wurde eingeleitet mit:

Blätter für Süddeutsche Geflügelzucht in München (J. M. Müller, München, Hochbrückenstrasse 10.)

**Die vierte allgemeine Ausstellung des Vereines findet in der Zeit vom 20. bis incl. 28. März 1886 im Locale der k. k. Gartenbau-Gesellschaft, I., Parkring 12 statt.**

**In allen, die Vereinscassa betreffenden Angelegenheiten wolle man sich gefälligst an den Vereins-Cassier, Herrn Dr. Carl Zimmermann, Hof- und Gerichtsadvocaten, I., Bauernmarkt 11, wenden.**